Geschichte
der vornehmsten
Reiche
und
Staaten
vor Christi Geburth
im Grundriß
zum
Gebrauch der Vorlesungen
auf hohen Schulen
und berühmten Gymnasien
wie auch
zum bessern Verstand der alten Griechischen und
Lateinischen Schriftsteller
Drittes Stück.

Frankfurth und Leipzig 1761.

Dem
Hochwohlgebohrnen und Hochweis. Herrn
HERRN
Paul Christoph
Gugel
von Dippoltsdorf
und Brand
2c. 2c.

bey des Heil. Röm. Reichs freyen
Stadt Nürnberg
Alten Genannten des innern Raths 2c.

Meinem gnädigen Herrn.

Hochwohlgebohrner,

und Hochweiser Herr,

Gnädiger Herr.

Wer das Glück und die Gnade genossen hat Ew. Hochwohlgebohrnen aus dem Umgang mit Ihnen kennen zu lernen, der ist sogleich überzeuget worden, daß Hoch Dieselbe nicht nur eine vorzügliche Kenntniß von allen den Wissenschafften besizen, die einen Einfluß in die Glückseeligkeit und äusserliche Wohlfarth der Völker haben, sondern auch zugleich ein besonderer Liebhaber und Beförderer der Gelehrten sind. Eben deswegen glau-

be ich, daß ich mir nicht zu viel schmei-
chele, wenn ich vermuthe daß Ew.
Hochwohlgebohrnen Gnaden bey
den wenigen Augenblicken, die von
der so schwehren Regierungs-Last üb-
rig bleiben, auch diese wenigen Blät-
ter gnädig anzusehen geruhen werden.
Und da meine Absicht bey Uberreichung
des dritten Stückes der Geschichte der
vornehmsten Reiche und Staaten vor
Christi Geburth im Grundriß keine
andere ist, als ein geringes Opfer mei-
ner tiefen Ergebenheit darzulegen; so
hoffe daß Ew. Hochwohlgebohr-
nen solches auch als ein Zeichen mei-
nes Eifers betrachten werden Hoch
Denselben durch meine gelehrten Be-
mühungen zu gefallen. Erhalte ich
Dero Beyfall, so muß mir selbiger
die angenehmste Belohnung und süsse-
ste Frucht seyn, welche ich vor so viele
auf Verfertigung dieser Arbeit gewand-
te Stunden, einerndten kan. Damit
ich

ich noch lange dieses Glückes theilhafftig werden möge, so wünsche nichts mehr, als daß Ew. Hochwohlgebohrnen Gnaden in der im vorigen Jahr überkommenen ansehnlichen Würde, die Sie mit so vielem Ruhme begleiten, Unserm Vatterland viele Zeiten hindurch ersprießliche Dienste leisten, und das höchste Ziel menschlichen Alters in allem Vergnügen und unverrücktem hohem Wohlseyn erreichen mögen. Dieses ist zwar der kurze doch aufrichtige Wunsch unter welchen mit schuldigem Respect verharret

Ew. Hochwohlgebohrnen

Meines gnädigen Herrns

unterthäniger Diener

der Verfasser.

Vorrede.

Ich darf nicht erst mit vielen Worten die Ursachen anzeigen, die mich bewogen in der Staaten Historie der alten Zeiten auch die Geschichten der Königreiche Pontus, Bithynien, Armenien, Pergamus ꝛc. abzuhandeln. Wer da weiß, daß Rom theils durch Bezwingung dieser Länder, theils durch die mit Recht oder Unrecht an sich gezogenen Erbschafften zweyer ansehnlichen Staaten, zu den grösten Grad der Macht und Hoheit, ja zu erstaunlichen Reichthümern gelanget: der würde billig meinem Grundriß eine grosse Unvollkommenheit vorwerffen können, wenn gar keine Nachricht von diesen Staaten darinnen anzutreffen wäre.

Es

Es war vielmehr höchst nothwendig, solche vorauszusezen, damit dadurch die Römische Historie desto verständlicher, und zu solcher gleichsam der Weg gebahnet werde. Bey Beschreibung der Carthaginiensischen Begebenheiten habe ich manches übergangen, das theils in der Geschichte von Sicilien schon vorgekommen ist, theils erst in dem vierten Stück abgehandelt werden soll, und dadurch habe den verdrüßlichen Wiederhohlungen auszuweichen gesuchet, die doch zu weilen unvermeidlich waren. Ehe ich schliese muß ich den geneigten Leser um Vergebung bitten, daß in dem zweyten Theil etliche grobe Fehler stehen geblieben; allein ich werde mich bemühen solche in dem lezten Stück anzuzeigen, und gehörig zu verbessern. Ob ich übrigens auch in diesem Stück meinen Endzweck erreichet, das mögen vernünfftige Kenner entscheiden, deren Urtheil ich meine Arbeit mit Vergnügen unterwerfe, so wie ich mich dem Wohlwollen eines jeden Lesers bestens empfehle.

Geschrieben den 20. Hornung
1761.

Geschichte

der vornehmsten

Reiche und Staaten

vor Christi Geburth.

Der erste Abschnitt

von

dem Königreich Pontus.

Im Jahr der Welt.

1. Darius Hystaspes soll einen vornehmen Perser von königl. Geblüth, den Artabaz dieses neue Königreich, so vorhin zu Cappadocien gehörte, ertheilet haben, jedoch mit dem 3490.

Im Jahr der Welt. Beding, den Persern einen jährlichen Tribut zu zahlen.

Flor. lib. 3. c. 5. Polyb. lib. 5. c. 43. Iustin. lib. 38. c. 7.

2. Unter den folgenden Königen ist
3638. **Ariobarzanes** einer der merkwürdigsten. Er verknüpfte mit Hülfe der Athenienser die ihn das Bürgerrecht ertheilten viele benachbarte Provinzen mit Pontus, und leistete den Lacedämoniern gegen die Thebaner Beystand.

Flor. lib. 3. c. 5. Demosth. orat. contr. Aristocr. Aristot. Polit. lib. 5. c. 10.

3. Sein Sohn Mithridates der zweyte
3671. **unterwarf** sich Alexander den Grossen, und begleitete ihn in allen seinen Feldzügen, allein nach seinem Tod entriß er sein ehmaliges Reich den Antigonus, zu dessen Antheil Pontus gehörte, machte es ununterwürfig und **hinterließ** es
3702. in diesem Zustand seinen Sohn Mithridates den dritten.

Flor. lib. 3. c. 5. Strabo lib. 12. Appian. in Mithridat. Diodor. l. 16. c. 90. & lib. 20. c. 111. Nep. in vit. Datam.

4. Von den folgenden Königen machte
3819. sich **Pharnaces** gar bekannt, den er war

war mit den Römischen Bundesgenossen Im Jahr der Welt.
dem Eumenes und Ariarathes in einen blutigen Krieg verwickelt, der sich vor ihn eben so vortheilhafft nicht endigte. 3824.

Polyb. in legat. c. 51. seq. Diod. in excerpt.

5. Hingegen war Mithridates der fünfte oder Evergetes, den Römern desto geneigter und schickte ihnen verschiedenemahl ansehnliche Hülfe, wofür er jedoch Großphrygien zur Belohnung erhielte und 3877.
vor einen Freund und Bundesgenossen des Römischen Volks erkläret wurde.

Polyb. legat. c. 135. Appian. in Mithridat. & bell. ciu. lib. 1. Iustin. lib. 37. c. 1.

6. Ganz anderst war Mithridates Eupator der sechste oder der grose gesinet, dessen Leben voller Merkwürdigkeiten ist die sich auch schon vor seiner Geburth er- 3869.
eignet und solche vorher gleichsam sollen angedeutet haben.

Iustin. l. 37. c. 2. & 3. Sen. l. 7. c. 15. Eutrop. l. 6. Oros. l. 6. c. 5.

7. Gleich bey den Antritt seiner Re- 3881.
gierung ließ er seine Mutter, die ihn sein Vatter zur Vormünderin gegeben, und

Im Jahr der Welt. seine Brüder unmenschlicher Weise hinrichten, und weil ihn diese und andere Grausamkeiten verhaßt machten, so entgieng er allen Nachstellungen seiner Feinde haubtsächlich dadurch, daß er sich mit Gegengift verwahrte, daher ihn auch in seinem Alter das stärkste Gift nicht mehr schadete.

Iustin. l. 37. c. 2. Mart. l. 5. Plin. l. 25. c. 2. Celſ. l. 5. c. 23. Gell. l. 17. c. 16.

8. Er hatte die weitaussehende Absicht, ganz Asien zu beherrschen, und deswegen brachte er 3. Jahre mit einer Reise durch alle Provinzen dieses grossen Welt-
3913. theiles zu, überfiel so gleich bey seiner Zurükkunft Paphlagonien, Galatien und Cappadocien, ohne sich an die Einwendungen der Römer im geringsten zu kehren.

Dio. Caſs. l. 37. Juſtin. l. 38. c. 1. & 2.

9. Ehe er seinen Sohn Ariarath auf den Thron des Cappadocischen Königreichs sezen konnte, ließ er die beyden Kinder seiner eigenen Schwester Laodicea, als die Kinder der verwittibten Königin um-
3913. bringen, worüber er aber den Nicomedes, als den zweyten Gemahl der Laodicea,

dicea, und die Römer in die Haare kriegte. Im Jahr der Welt

Strabo l. 12. Plut. in Sylla Appian. in Mithridat.

10. Die Römer erlaubten den Cappadociern nach ihren eigenen Gefallen einen König zu erwählen, und da diese Wahl auf einen gewissen Ariobarzanus fiel, muste Mithridates geschehen lassen, daß die Römer selbigen mit **Gewalt einsetzten**. 3914.

Justin. l. 38. c. 2.

11. Wie Mithridates diesen mächtigen Volk gewachsen zu seyn glaubte, verhezte er erstlich seinen Schwieger Sohn **Tigranes**, König in Armenien, gegen den Ariobarzanes, 3915. und seinen jüngsten Bruder Socrates, gegen den Nicomedes König in Bithynien.

Appian. in Mithrid. Justin. l. 38. c. 3.

12. Die verjagten Könige nahmen ihre Zuflucht zu den Römern, und diese hielten eine solche Gelegenheit vor gar vortheilhafft, den Pontischen König den Krieg **anzukündigen**, in welchem aber 3915. ihre Feldherren anfänglich gar schlechtes Glück hatten. Mithridates hingegen fast

Im Jahr der Welt. ganz Asien ohne den geringsten Widerstand eroberte.

Liu. l. 76. seq. Athen. l. 5. c. 11. Plin. l. 33. c. 3. Valer. Max. l. 9. c. 13.

13. Um sich in dem Besitz dieser Eroberungen desto leichter zu erhalten, begegnete er den Ueberwundenen mit groser Gnade, wovon aber die Römer in Asien ausgenommen waren, von welchen in einem Tag auf seinen Befehl 80000. **ermor-**
3916. **det wurden.**

Appian. in Mithrid. Cicer. in orat. pro lege Manil. Liu. l. 78. Flor. lib. 3. c. 5. Vell. Pat. l. 2. c. 18.

14. Er war damit, und daß er seine siegreichen Waffen über ganz Asien ausgebreitet hatte noch nicht zufrieden, er
3916. machte sich auch Meister von **Griechenland** und den dabey gelegenen Inseln, so daß ihm 22. Völker vor ihren Herrn erkannten.

Appian. l. 5. c. 11. Gell. l. 17. c. 17. Valer. Max. l. 8. c. 7. Quintil. l. 11. c. 2.

15. Diesem glücklichen Fortgang seiner Waffen hatte Mithridates den bürgerlichen Zwistigkeiten in Rom zu danken, daher er auch Willens war in Italien

Im Jahr der Welt.

zu landen, wohin er von den Italiänern, die von den Römern abgefallen waren, ein geladen worden.

Autor. saep. iam. citat.

16. Weil man zu Rom aus der Erfahrung wuste, daß Sylla ein grosser Feldherr sey, so trug man ihm den Krieg wider den Mithridates auf, da er dann in einem **Jahr** bey Chäronea und bey Orchonus 2. glorreiche Siege erfochten, welche die Treulosigkeit des Archelaus eines Pontischen Befehlhabers sehr beförderte. 3918.

Plut. in Sylla. Appian. l. 82. seq. Oros. l. 6. c. 2. Liu. epit. l. 82. Strab. l. 12. & 17.

17. Hiezu kam noch, daß auch Lucullus seine Flotte zweymahl schlug, daher er endlich des Krieges überdrüßig wurde, und auf die Bedingungen die ihn Sylla vorgeschrieben **Friede machte.** 3920.

Plut. in Lucullo & Sylla Vell. Pat. l. 2. c. 14.

18. Er bestund in folgenden Artickeln: Mithridates sollte mit den våtterlichen Låndern zufrieden seyn, alle andere Eroberungen hingegen fahren lassen, die Gefangenen ohne Entgeld loßgeben, 2000. Talente an die Römer zahlen und ihnen 70. wohl ausgerüstete Schiffe überliefern.

 Appian.

Im Jahr der Welt.

Appian. in Mithrid. Liu. l. 83.

19. Der zweyte Krieg des Mithridates mit den Römern, wurde von den Prätor Muräna, in Hofnung triumphiren zu
3921. können **erregt**, endigte sich aber nach dreyen Jahren glücklich vor den Pontischen König, indem Sylla nicht zugeben wollte, daß ihn der Prätor weiter beunruhigen sollte.

Appian. in Mithrid. Cicer. pro leg. Manil.

20. Den Frieden machte sich Mithridates ganz weißlich zu nutz, er bezwang
3921. die Bospore: und **schloß** einen Bund mit dem Sertorius, worauf er denn nach dem Tod des Sylla Paphlagonien und Bithynien, so wie sein Schwieger Sohn Tigranes Cappadocien eroberte, womit sich also der dritte Mithridatische Krieg anfieng.

Plut. in Sertor. Oros. l. 6. c. 2.

21. Der eine Röm. General Cotta wurde zu Wasser und Land von ihm **geschla-**
3930. **gen** und in der Stadt Chalcedon eingeschlossen, und darauf Cyzicus belagert; allein Lucullus nöthigte ihn nach 2. Jahren dieselbe wieder aufzuheben, wodurch er den grösten Theil seines Heeres, so wie
3932. den Rest am **Granicus** einbüßte.

Plut.

Im Jahr der Welt.

Plut. in Lucullo. Appian. in Mithrid. Polyaen. stratag. lib. 7. Flor. l. 3. c. 5. Oros. l. 6. c. 2. seq. Cic. in orat. pro leg. Man. n. 33.

22. Lucullus verfolgte seinen Vortheil noch weiter, schlug des Mithridates Flotte bey **Tenedos und Lemnos**, eroberte Bithynien und Paphlagonien und spielte den Krieg biß nach Pontus. 3932.

Cic. loc. cit. & in orat. pro leg. Man. n. 21.

23. Wie Mithridates nach der Niederlage **bey Cabires** keine Mittel, sich wieder zu erhohlen in seinen Ländern fand, 3933. flüchtete er zu seinen Eidam den Tigranes, den er mit vieler Mühe auf seine Seite bringen muste.

Cic. pro. leg. Manil. n. 22. Appian. in Mith. Plut. in Lucullo.

24. Tigranes der das Kriegshandwerk schlecht verstund, wenig erfahrne Feldherren und geübte Soldaten hatte, und sich nur auf sein zahlreiches Heer verließ, verlohr bald seine **Haubtstadt** Tigranocerta, und in folgenden Jahr eine Haubtschlacht bey Arsania. 3935.

Dio. Cass. l. 37. Iustin. l. 40. c. 2.

Im Jahr der Welt.

3937. 25. Bey Gelegenheit eines **Mißverständnisses**, welches unter den Römischen Heer ausgebrochen eroberte, Mithridates fast alle seine Länder wieder, allein diese Freude währte nicht lange, indem Pompeius verschiedene wichtige Vortheile über ihn erhielt, sein **Eidam ihn verließ**,
3938. seine Armee sich gegen ihn empörte und so gar sein eigener Sohn Pharnaces ihn den Pompeius auszuliefern suchte.

Plut. in Pomp. Dio Cass. l. 37. Vell. Pat. l. 2. c. 37. Plin. l. 25. c. 2.

26. Diesem unnatürlichem Vorhaben kam er dadurch zuvor, daß er erstlich Gift zu sich nahm, und als dieser keine Würkung that, durch den Dolch sein Leben und
3940. den dritten Mithridatischen Krieg **endigte**.

Iustin. l. 37. c. 1. seq. Valer. Max. l. 9. c. 2. Flor. l. 3. c. 5. Plin. l. 25. c. 2. Liu. lib. 102.

27. Er war unstreitig der gröste König nach dem Alexander, der Tugenden und Laster biß zum Erstaunen ausübte, der Römer gefährlichster und unversöhnlichster Feind, ein Feldherr, ein Schrifftsteller, ein Gelehrter von ersten Rang und vornehmlich ein unvergleichlicher Kräuterkenner

ner, und der Erfinder, des Mithridats ja weil er gleichsam mehr als ein gemeiner Mensch war, so sollten auch, wie die Geschichtschreiber uns erzählen, bey seinen ausserordentlichen Glück und Unglücksfällen, sich auch ausserordentliche Begebenheiten in der Natur zutragen. Im Jahr der Welt.

Vell. Plut. l. 2. c. 18. Cic. Acad. Quaest. l. 4. n. 3. Senec. l. 7. c. 15. aliiq. Autor, pass. citati.

28. Nach seinen Tod wurde Pontus oder das eigentliche so genannte Asien in eine Römische Provinz verwandelt, und den Pharnaces nur das Königreich Bosporus gelassen.

Dio l. 37. Cic. de prouinc. proconsul. Plut. in Pomp.

39. Er wollte zwar in den zweyten Triumvirat die Länder seines Vattes wieder an sich **bringen**, Cäsar aber kam ihn 3960.
so geschwind auf den Hals und endigte diesen Krieg in so kurzer Zeit daß er deßwegen mit Recht an einem seiner Freunde die drey Worte: ueni, uidi, uici, schreiben konnte.

Dio l. 42. Hirt. de bell. ciu. l. 2. Plut. in Caes.

30. Die Nachfolger des Pharnaces hatten gar wenig zu bedeuten. Sie hiengen meh-

Im Jahr der Welt.

mehrentheils von der Gnade eines Triumvirs oder Römischen Kaisers ab, biß nach den Tod Polemon des zweyten der ohne Erben starb, das alte Königreich Pontus in verschiedene Stücke zerschlagen und zu den Provinzen Bithynien, Galatien und Cappadocien gerechnet worden.

Appian. bell. ciu. l. 5. Strab. l. 11. & 12. Plut. in Ant. Ioseph. antiq. l. 20. Dio l. 49. seq. Suet. l. 6. c. 18. Tacit. l. 3. c. 47.

Der

Im Jahr der Welt.

Der zweyte Abschnitt

von

Gros-Armenien.

1. Die Armenier hatten schon, ehe sie von den Medern bezwungen wurden, ihre eigene Könige, alsdenn Persische Statthalter, und nach den Tod des Alexanders die Syrischen Könige zu Herren und Regenten.

Iustin. l. 42. c. 2. Plin. l. 6. c. 9.

2. Unter den Antiochus den Grossen, empörten sich Artaxias und Zadriades, und errichteten zwey Königreiche Gros-Arme- 3814.
nien und Klein-Armenien, welche ihnen auch die Römer **bestättigten**.

Strabo l. 21. Appian. in Syr.

3. Biß auf den Tigranes weiß man nichts gewisses oder merkwürdiges in der Geschichte von Gros-Armenien, dieser aber vermählte sich mit der Cleopatra der Toch-

Im Jahr der Welt. Tochter des grossen Mithridates, und machte mit ihm ein **Bündniß**, nach welchen er in Cappadocien einfallen und alle Beute behalten sollte.

3914.

Iustin. l. 38. c. 3. Appian. in Mithrid.

4. Tigranes schien anfänglich dem Glück recht im Schooß zu sitzen, er wurde zum
3921. **König in Syrien** erwählet, er erschlug den Artanes König in Klein-Armenien und eroberte desselben Königreich, gegen die Parther war er allenthalben siegreich, und Mesopotamien Mygdonien und ein grosser Theil von Phönicien musten ihn als ihrem Oberherrn erkennen.

Appian. in Syr. Eutr. l. 6. Oros. l. 6. c. 3. Jos. Antiq. l. 13. c. 24.

5. Diese Reihe von glücklichen Begebenheiten machte ihn so stolz, daß er den Titel eines Königs der Könige annahm, und sich von überwundenen Königen bedienen ließ.

Plut. in Lucullo.

6. Zu seinem Unglück ließ er sich in den
3929. **dritten Mithridatischen** Krieg verwickeln, in welchen er fast um alle seine

Län-

länder kam, und endlich bey der Empörung seines Sohnes zum Pompeius zu fliehen sich genöthiget sahe. Im Jahr der Welt. 3938.

Appian. in Mithrid. Plut. in Lucullo & Pomp.

7. Der Triumvir gab ihn nicht nur Armenien und einen grossen Theil von Mesopotamien wieder, sondern vermittelte auch einen Frieden zwischen ihn und Phrahates König der Parther, seit welcher Zeit Tigranes jederzeit eine genaue Freundschafft mit den Römern unterhielt, und so gar auf den Kopf seines Schwieger Vatters 100. Talente sezte.

Dio l. 36. seq. Plut. in Pomp. Vell. Pat. l. 2. c. 37. Cic. in orat. pro domo sua.

8. In den folgenden Zeiten wurde Armenien so wohl durch innerliche Uneinigkeiten, als durch die Parther erschrecklich verwüstet, daher die Einwohner dieses Landes eine Gesandtschafft nach Rom schickten, um sich vom Kaiser Nero einen König auszubitten, und ihre elenden Umstände vorstellen zu lassen.

Suet. in Ner. Dio l. 38. seq. Tacit. annal. l. 11. & 12.

9. Nero bestellte zwar einen gewissen

Im Jahr der Welt. Tigranes zum König, und schickte ein ansehnliches Heer nach Armenien um ihn zu unterstüzen, allein Tigranes starb, und da der Krieg mit abwechselnden Glück geführet wurde, ließ sich der andere König Tiridates gefallen nach Rom zu reisen um aus den Händen des Kaisers die Krone zu empfangen.

Suet. in Nerone Dio. l. 63. Tacit. annal. l. 13. seq.

10. Die übrigen Könige waren Vasallen von Rom biß auf die Zeiten des Trajans, der Armenien zur Provinz machte.

Dio. l. 68. seq.

11. Was Klein-Armenien anbelangt,
3940. so gab **Pompeius** solches nebst andern benachbarten Provinzen den Dejotarus einen Vierfürsten von Galatien, der mit den vornehmsten Römern damahliger Zeit und vornehmlich mit dem Cicero in vertrauter Freundschafft lebte.

Strab. l. 7. seq. Cic. Philipp. 2.

12. Eben so gut stunde sein Sohn Dejotarus der zweyte, bey den Cato und den Cicero, der ihn vor seinen besten Freund in der Welt hielte, und ihm auch während

des

des Cilicischen Krieges seinem und seines Bruders Sohn anvertrauete. Im Jahr der Welt.

Plut. in Catone Cic. l. 5. ad Att. epist. 17. & 18.

13. Dieser Dejotarus starb ohne Erben, dahero Klein Armenien von den Römern verschiedene Regenten erhielte biß es dem Vespasian gefiel eine Römische Provinz daraus zu machen.

Strabo l. 12.

Im Jahr der Welt.

Der dritte Abschnitt
von
Cappadocien.

1. Cappadocien war ein Stück des Königreichs Lydien, und kam nach der Niederlage des Crösus an die Perser, und alsdann an den Pharnaces, der den Cyrus auf der Jagd von einem Löwen errettet, und dafür zur Dankbarkeit zum ersten König von Cappadocien gemachet worden, wie wohl andere Geschicht-
3644. schreiber den **Ariarathes** vor dem ersten Könige halten.

Strab. l. 11. Diod. l. 18.

2. Diese Regenten waren jederzeit getreue Anhänger des Persischen Reichs, so
3683. daß **Perdiccas** allererst nach den Tod Alexander des Grossen, den Eumenes in den Besiz von Cappadocien sezen konnte.

Plutarch. in Eum. Lucian. in Macrob. c. 13. Curt. l. 10. c. 10. Iustin. l. 13. c. 6.

3689. 3. **Ariarath der dritte** brachte bey den Uneinigkeiten der macedonischen Feld-

Feldherren sein Königreich gar bald wie- Im Jahr der Welt.
der an sich, und auf seine Nachkommen, ja es wurde unter Ariarath dem vier- 3754.
ten weit mächtiger als es zuvor gewesen, nachdem er nehmlich dem Arsaces Stifter der Persischen Monarchie, ganz ansehnliche Provinzen abgenommen hatte.

Diod. l. 31. Iustin. l. 29. c. 1.

4. **Ariarath der fünfte** war ein 3814.
Schwiegersohn des Antiochus des Grossen, und mag vielleicht wegen der nahen Blutsfreundschafft demselben gegen die Römer Beystand geleistet haben; allein er verließ ihn bald, machte mit den Römern Friede, und war so wohl als seine Nachkommen, ein getreuer Freund und Bundesgenosse des Römischen Volks.

Liu. l. 37. et 38. Polyb. leg. c. 119.

5. Ariarath den siebenden ließ Mithridates der Grosse, ohngeachtet er sein Schwager war, heimlich durch Gift aus
dem Weg **räumen**, hingegen seiner 3913.
Schwester Sohn Ariarath den achten, erstach er mit eigener Hand im Angesicht beyder Heere, bey einer angestellten Unterredung.

Iustin. l. 38. c. 1. & 2. Liu. 46. sq.

6) Sein Bruder und Nachfolger **Ari-**
arath der neunte starb nach ei- 3919

 ner

Im Jahr der Welt. ner mit dem Mithridates unglücklich gehaltenen Schlacht vor Gram, und der Überwinder gab das eroberte Königreich, seinem Sohn, der allereſt 8. Jahr alt war.

Iuſtin. l. 38. c. 2. Appian. in Mithrid.

7. Weil sich die Kronerben an die Römer wendeten, so thaten diese den Ausspruch, daß die Cappadocier einen König aus ihrem eigenen Volk erwählen sollten, welche Wahl auf den **Ariobarzanes**
3915. fiel, dem Sylla unterstüzte.

Iuſtin. l. 38. c. 3. Plut. in Sylla.

8. So lange Mithridates lebte und glücklich war, hatte er immer mit diesem unruhigen Nachbarn zu thun, doch wurden ihm die den Römern dadurch geleisteten treuen Dienste von Pompe-
3938. jus **reichlich belohnet**, und Sophene Gordiene, und ein groß Stück von Cilicien, zur Schadloshaltung und Genugthuung überlassen.

Iuſtin. l. 38. c. 3.

3953. 9. Ariobarzanes der **dritte** hatte dem Cicero sein Leben und sein Königreich zu danken, weil er aber ein Feind des Brutus und Caßius war, ließ ihn der lezte
3962. gefangen nehmen und **umbringen**.

Dio, l. 47. Hirt. de bell. Alex. Cic. epiſt.

epist. 29. l. 5. ad Attic. & epist. 4. l. 15. ad famil. Val. Max. l. 9. c. 15. Im Jahr der Welt.

10. Seinen Bruder **brachte Antonius** um das Reich, indem er es einem gewissen Archelaus ertheilte, dem der Triumvir seiner Mutter wegen gar günstig war. 3973.

Dio. l. 49. Plut. in Anton. Ios. antiq. Iud. l. 16. c. 8.

11. Als Archelaus den Tiberius bey seinem Aufenthalt in Rhodus nicht Ehre genug erwieß, trug er ihm solches so lange nach, biß er die Kaiserliche Würde erhielte, da er ihn als einen Missethäter zu Rom verklagte, worüber Archelaus zu Rom vor Gram **starb**, oder sich selbst Gewalt anthat, Cappadocien aber in eine Römische Provinz verwandelt wurde. A. C. 19.

Plin. l. 18. c. 3. Sueton. in Tib. c. 10. Vell. Paterc. l. 2. c. 99. Tacit. annal. l. 2. c. 42.

Im Jahr der Welt.

Der vierte Abschnitt
von dem
Königreich Pergamus.

1. Philetärus von schlechter Herkunft, in Diensten des Lysimachus Königs von Thracien, bemächtigte sich, als er seines Herren Gnade verlohren, des Schlosses von Pergamus, und zugleich der darinnen befindlichen Schäze,
3719. und war mithin der **Stifter** des Pergamenischen Königreichs.

Athen. l. 13. Strabo l. 13. Pauſ. l. 1. c. 8.

3741. 2. Seines Bruders Sohn **Eumenes**, entriß den Syrischen Königreich einen grossen Theil von Asien, und sein **Nach-**
3763. **folger Attalus** der erste, schlug die Gallier aufs Haubt, worauf er den Titel eines Königs annahm, dessen sich seine Vorfahren noch nicht bedienet hatten.

Iuſtin. l. 27. c. 2. & 3. Strabo l. 13. Liu. l. 38.

3. Dieser Attalus war den Römern jederzeit in ihren Kriegen mit den Macedoni-

nischen Philipp behülflich, und seiner krie- Im Jahr der Welt.
gerischen Unternehmungen ungeachtet, ein grosser Patron der Gelehrten, der den Grund zu der vortreflichen Bibliotheck zu Pergamus geleget, und selbst einige Bücher geschrieben hat.

Liu. l. 29. sq. Polyb. l. 9. Valer. Max. l. 1. c. 8.

4. Sein ältester Sohn **Eumenes** 3807.
der zweyte, erneuerte das Bündniß mit den Römern; und hatte einen grossen Antheil an den Siegen die seine Bundesgenossen über den Antiochus den Grossen erfochten.

Polyb. leg. 25. Appian. in Syr. Liu. l. 35. sq.

5. Für diese getreuen Dienste wurde er von der Römischen Republick würdig **belohnet**, denn er erhielt einen grossen 3815.
Theil von den Ländern die dem Antiochus abgenommen worden, 477. Talente, und eine grosse Menge Korn.

Liu. l. 37. c. 47. sq. Iustin. l. 31. c. 8. Polyb. leg. 25.

6. In dem Krieg den er mit dem Prusias, König in Bithynien führte, schlug 3821.
ihn zwar Hannibal durch eine besondere List, einmahl zur See und zweymahl zu

Im Jahr der Welt. Land, allein durch Vermittelung der Römer endigte sich dieser Krieg so wohl, als der mit den Pharnazes zu seinem Vortheil.

Iustin. l. 32. c. 4. Nep. in uit. Hannib. c. 10. sq. Liu. l. 39. c. 51. Cic. de diuin. l. 2. Val. Max. l. 3. c. 7.

7. Ob er nun gleich den Nuzen der Römer auf alle Weise zu befördern suchte,
3832. und deßwegen selbst dahin reiste, um von den Kriegsrüstungen des Perseus mündlichen Bericht abzustatten, und solche zu offenbahren, so ward er doch endlich gegen die Römer mißtrauisch, worüber er ihre Gunst dermassen verscherzte, daß sie damit umgiengen, ihm einen Theil seines Reichs zu entziehen.

Liu. l. 42. c. 11. sq. Plut. in uit. Caton. Vell. Pat. l. 1. c. 9. Polyb. leg. c. 67. sq.

8. Ihn folgte sein Bruder Attalus,
3845. den er selbst zum Regenten nach seinem Tod verordnete, und nur die nächste Erbfolge seinem damahls noch ganz jungen Sohn vorbehielt.

Strabo l. 13. Diod. in excerpt.

9. Attalus hatte sich wieder des Bey-
3848. standes der Römer in dem Krieg mit dem Prusias zu erfreuen, da hingegen er

er auch den Römern gegen den Andriscus in Macedonien ansehnliche Hülfe zuschickte. Im Jahr der Welt.

Polyb. legat. c. 128. sq.

10. Er **hinterließ** das Königreich seinem Bruders Sohn Attalus den dritten oder Philometor, mit Vorbeygehung seiner eigenen Kinder, obgleich sein Nachfolger ein wahnsinniger Mensch und höchst grausamer Tyrann war, und vielleicht auch in der Raserey seine Güter dem Römischen Volk **vermachte**. 3866. 3871.

Iustin l. 36. c. 4. Flor. l. 2. c. 20. Strabo l. 13.

11. Wie der in dem lezten Willen des Attalus gebrauchte Ausdruck: Populus Romanus bonorum meorum haeres esto auszulegen, und ob der König den natürlichen Sohn des Eumenes, den Aristonicus, wider die Gewohnheit der morgenländischen Fürsten, von der Erbfolge habe ausschliessen können, hierüber haben sich die Schrifftsteller verschiedentlich erkläret, und die Feinde Roms solchen ganz anderst ausgeleget.

Plut. in Graccho. Vell. Pat. l. 2. c. 4. Strabo l. 14. Oros. l. 5. c. 8. sq. Eutrop. l. 4. Val. Max. l. 3. c. 2. Horat. l. 2. od. 18.

Im Jahr der Welt.

12. Erstgedachter Kronprätendent wollte auch sein vermeintliches Recht auf Pergamus nicht so schlechterdings fahren las-
3872. sen, sondern **sezte** sich mit Gewalt in den Besiz desselben, und schlug den Bur-
3874. germeister **Crassus**, der ihn daran hindern wollte in die Flucht.

Liu. epit. l. 59. Oros. l. 5. c. 10. Flor. l. 2. c. 20.

13. Die Römischen Feldherren Perpenna und Aquilius machten den Krieg bald ein Ende. Der erste nahm den A-
3875. **ristonicus gefangen**, und der lezte eroberte alle Städte in Pergamus, welches um so viel leichter geschehen konnte, weil er allenthalben die Wasserquellen vergiftete.

Val. Max. l. 3. c. 4. Strabo l. 14. Flor. l. 2. c. 20.

14. Aristonicus muste den Triumph des Aquilius zieren, und hernach im Gefängniß gewaltsamer Weise sterben, das Königreich Pergamus aber wurde als eine prätorische Provinz regieret.

Vell. Pat. l. 2. c. 4.

Der

Im Jahr der Welt.

Der fünfte Abschnitt

von

dem Königreich Bithynien.

1. Die Bithynier sollen schon zur Zeit des Ninus eigene Fürsten gehabt haben; sie behielten solche auch, ob sie gleich den Lydiern und Persern unterworfen waren. 1800.

Strabo l. 13. Diod. l. 12.

2. Einer von den Bithynischen Königen Nicomedes, führte mit dem Antiochus Soter König in Syrien, und mit seinem Bruder Zipötes blutige Kriege, in welchem ihn die Gallier gar gute Dienste thaten, denen er aber dafür dasjenige Stück von Klein Asien, das unter den Nahmen Gallogräcien bekannt ist, einräumen muste. 3727.

Liu. l. 38. c. 16. sq. Iustin. l. 25. c. 2. Ammian. Marcell. l. 23.

3. In der Geschichte von Bithynien, machet Prusias der Jäger das gröste Aufsehen, theils wegen seiner Streitigkeiten

mit

Im Jahr der Welt. mit den Galatern und dem Attalus König in Pergamus, theils wegen der vorgehabten Auslieferung des Hannibals an die Römer, und endlich wegen seiner Reise
3838. nach Rom, wo er sich nicht als ein König, sondern als der niederträchtigste Sclav bezeigte, wie er sich denn überhaubts in seinem ganzen Leben als ein anderer Sardanapal und rechtes Ungeheur aufführte.

Liu. l. 45. c. 44. Iustin. l. 32. c. 4. Nep. in Hannib. Polyb. legat. 97. sq.

4. Weil er seinen ältesten Sohn von
3856. der ersten Gemahlin, den Nicomedes wollte umbringen, oder ihn doch wenigstens von der Erbfolge ansschliessen, so kam der Sohn den Vater zuvor.

Iustin. l. 34. c. 2. Appian. in Mith. Dio. l. 32. Polyb. legat. c. 140. seq.

5. Nicomedes der zweyte und dritte, hatten gar wenig Ruhe vor den Mithridates dem Grossen, und musten auch offt ihre Länder mit dem Rucken ansehen, weil sie

sie nun immer in Rom Schuz fanden, Im Jahr
so vermachte der lezte König sein Reich der Welt.
den Römern, ob gleich von seiner Tochter Musa ein Sohn da war, der auf die Staaten seines Grosvatters Anspruch machte.

Appian. bell. ciu. l. 1. & in Mithrid. Suet. in Caes. l. 1. c. 2. Vell. Pat. l. 2. c. 4. sq.

Im Jahr der Welt

Der sechste Abschnitt
von
dem Königreich Epirus.

1. In Epirus waren viele einander nicht unterworfene Königreiche, die jedoch der Molosische Fürst Pyrrhus, aus den Geschlecht der Aeaciden vereinigte, und auf seine Nachkommen brachte.

Strabo l. 7. Thucyd. l. 2.

2. Unter diesen sind wohl Alexander und
3668. Pyrrhus die vornehmsten. Der erste sezte sich seinen Schwager Alexander den Grossen, zum Muster vor, und wie dieser die Morgenländer, so wollte er die Abendländer seinen Scepter unterwerfen.

Iustin. l. 8. sq. Pauſ. l. 1. c. 11. Gell. 17. c. 21. Diod. l. 17.

4. Um die Lucanier und Brutier zu demüthigen, gieng er nach Italien, allwo er in den beeden ersten Feldzügen ungemeines Glück hatte; allein durch die Untreue seiner Wache, die aus übergetrettenen

nen Lucaniern bestand, kam er auf eine Im Jahr der Welt.
elende Art ums Leben.

Oros. l. 3. c. 11. Iustin. l. 12. c. 3.

4. Der andere war Pyrrhus, der als sein Vatter Aracides von seinen eigenen Unterthanen **vertrieben** worden, an 3687.
den Hof des Glaucias, Königs in Illyrien erzogen wurde, welcher ihn auf Begehren der Epiroter in sein Reich einsezte.

Iustin. l. 17. c. 3. Plut. in Pyrrho.

5. Als ihn seine aufrühriſchen Unterthanen abermahls verjagten, nahm er zu den berühmten Demetrius Poliorcetes seinen Schwager, seine Zuflucht, wohnte der
Schlacht bey **Ipsus** bey, und kam durch 3703.
Hülfe des Egyptischen Königs Ptolomäus, mit dessen Stieftochter er sich **ver-** 3707.
mählet hatte, wieder in sein Königreich.

Plut. in Pyrrho. Arrian. l. 7.

6. Wie er von Lysimachus aus Macedonien, welche Provinz er seinem Schwagen Demetrius **entrissen** hatte, ver- 3717.
dränget worden, gieng er mit Freuden
nach **Italien**, wohin ihn die Taren- 3724.
tiner einluden.

Plut. in Pyrrho. Iustin. l. 17. & 18. Paus. l. 1. c. 12.

7. Die

Im Jahr der Welt. 7. Die Vorstellungen seines getreuen Cineas konnten ihn nicht abhalten, noch im Winter dahin zu seegeln, indem er die zweydeutige Antwort des Delphischen Orakels: aio te Aeacida Romanos uincere posse zu seinen Vortheil auslegte.

Oros. l. 4. c. 1. Zonar. l. 8. c. 2. Plut. in Pyrrho.

8. Ob nun gleich dieser tapfere König in verschiedenen Treffen glücklich war, so verlohr er doch auch viel von seinen besten Soldaten, so daß er froh war wie ihn die Syracusaner und Agrigentiner, zur Vertreibung der Carthaginenser, nach
3726. Sicilien rufften, um unter einen scheinbaren Vorwand Italien verlassen zu können.

Dionys. Halic. l. 3. Iustin. l. 18. c. 1. & 2. Eutrop. l. 2. Liu. epit. l. 13. Flor. l. 1. c. 18. Aurel. Vict. c. 35.

9. Die Sicilier waren seiner Grausamkeit bald überdrüßig, daher er zum
3730. zweytenmahl nach Italien seegelte; allein nach der unglücklichen Schlacht mit den Römern bey Benevent, nach Hause kehrte, und die Lucanier, Brutier und Tarentiner ihren eigenen Schicksal überließ.

Liu.

Liu. l. 29. c. 18. Plut. in Pyrrho. Im Jahr der Welt.
Zonar. l. 8. c. 6. Iustin. l. 23. c. 3. Oros. l. 4. c. 2.

10. Pyrrhus der nicht gewohnen konnte, sein Leben in Ruhe zuzubringen, machte sich gleich nach seiner Ruckkunft an den Antigonus Gonatas, nahm ihn Macedonien weg, und gieng würklich damit um sich von ganz Griechenland Meister zu machen. 3730.

Pausan. l. 1. c. 23. Iustin. l. 25. c. 3. sq.

11. Ehe er dieses grosse Vorhaben ausführen konnte, blieb er in einem Sturm auf die Stadt Argos, und hinterließ den Ruhm daß er der gröste Feldherr seiner Zeit gewesen. 3733.

Plut. in Pyrrho & Flamin. Val. Max. l. 5. c. 1. Liu. 35. c. 14. Cic. l. 9. epist. 25. Iustin. l. 25. c. 4.

12. Alexander folgte seinem Vatter in der Regierung und in der Tapferkeit, führte Krieg mit dem Antigonus Gonatas in Macedonien, und mit den Illyriern, und hinterließ sein Reich seinen beyden Söhnen unter der Vormundschaft ihrer Mutter Olympias.

Iustin. l. 26. seq. Aelian. uar. hist. l. 2. Athen. l. 3.

Im Jahr der Welt.

13. Mit der Deidamia gieng das Geschlecht der Pyrrhiden aus, und sie übergab bey ihrem Absterben dem Volk die Regierung, welches die republicanische Regierungsform einführte, und alle Jahr gewisse Obrigkeiten oder Prätoren erwählte.

Aut. ant. cit.

14. Wie die Römer den Perseus und Macedonien in ihrer Gewalt hatten, so züchtigten sie die Republick, die es mit dem König gehalten, sehr hart. Sie
3738. verkaufften 150000. Epiroten zu Sclaven, zogen alle ihre Reichthümer ein, schleiften die Mauern von 70. Städten, und machten anfänglich das Land zu einem Theil der Provinz Macedonien, und endlich zu einer besondern Provinz unter den Nahmen Alt Epirus.

Plut. in Aemil. Liu. l. 45. c. 33. seq.

Der

Der siebende Abschnitt.

Geschichte der Parther, von Arsaces an, bis auf die Wiedereroberung des Königreichs, durch die Perser.

1. Das Parthische Reich war von sehr grossen Umfang, begrief Arachosien, Parthien, Assyrien, Persis und Medien unter sich, und wurde in 18. Königreiche eingetheilet.

Strab. l. 11. Oros. l. 1. c. 2. Plin. l. 6. c. 13. sq. Ammian. Marc. l. 23. c. 6.

2. Die Parthier waren zu erst den Medern, ferner dem Persern, weiter dem Alexander dem Grossen, und endlich den Seleuciden in Syrien unterworfen, bis Arsaces von Antiochus Theus abfiel, 3754.
und ein neues Königreich stiftete, welches mit der Zeit das mächtigste in Morgenland wurde.

Arrian. in Parth. Iustin. l. 41. c. 4.

3. Wie glücklich dieser Rebell gegen den Seleucus Callinicus gewesen, wie er Hyrcanien und andere benachbarte Provinzen be-

Im Jahr der Welt.

bezwungen, ist in der Syrischen Geschichte angeführet worden, daher hier nur so viel zu merken, daß er in einer Schlacht mit dem Ariarath dem vierten, König von Cappadocien umgekommen, und daß seine Nachfolger, wie die Egyptischen Könige den Nahmen der Ptolomäer, sich diese den Nahmen Arsaces oder der Arsaciden beylegten.

Appian. in Parth. Justin. l. 41. c. 4. Strabo l. 11.

4. Arsaces dem zweyten, wurde von Antiochus dem Grossen, nach einem
3792. **hartnäckigen Krieg** Parthien und Hyrcanien mit der Bedingung überlassen, daß ihm jener zur Wiedereroberung der andern abgefallenen Provinzen behülflich seyn sollte.

Polyb. l. 4. c. 24. sq. Iustin. l. 41. c. 5. sq.

5. Phrahates ist deßwegen bekannt, daß er mit Vorbeygehung seiner vielen
3840. Kinder, seinem Bruder **Mithridates** die Krone überlassen, unter dem auch das Persische Reich zu einer solchen Grösse angewachsen, daß es sich biß nach Indien erstreckte.

Iustin. loc. cit. Oros. l. 5. c. 4.

3873. 6. Seine nächsten Nachfolger **Phrahates der zweyte** und **Artabanus**

nus blieben in zwey Treffen, die sie mit Im Jahr der Welt.
den Scythen hielten. **Mithridates der Grosse** hingegen brachte das Reich 3875.
wieder zu dem Ansehen, in welchen es unter den ersten Mithridates stund.

Plut. in Sulla. Vell. Paterc. l. 2. c. 24.

7. In der Parthischen Geschichte ist wohl kein König merkwürdiger, als **Orodes der erste**, 3949.
indeme er nicht nur mit seinem Bruder Mithridates lange um die Krone streiten muste, sondern auch weil der Triumvir **Crassus** alle seine 3950.
Macht gegen ihn gewendet hatte.

Vell. Pat l. 2. c. 46. Flor. l. 3. c. 11. Appian. de bell. ciu. l. 2. Cic. de diuin. l. 2.

8. Wäre Crassus so gleich nach Eroberung von Mesopotamien nach Babylon marschiret, so hätte er ohnfehlbar die Parther auf das äusserste gebracht, so aber muste er erst seinen unersättlichen Durst nach Geld stillen, durch unerschwingliche Auflagen die Leute an Bettelstab bringen, und die Tempel plündern, welches unter andern auch den zu **Jerusalem** be- 3950.
troffen.

Dio. l. 40. Strabo l. 16. Plin. l. 5. c. 23. Plut. in Crasso. Ioseph. antiq. l. 14. c. 12.

Im Jahr der Welt. 9. Das schlimmste vor den Crassus war, daß er gar viele Verräther unter seinem Heer hatte, worunter Abgarus König von Edessa, der vornehmste gewesen. Denn dieser führte ihn in lauter Wüsteneyen und bergigte Gegenden, wodurch seine Soldaten von Hunger und Schwerdt zugleich aufgerieben, und die übrigen durch viele unglückliche Vorbedeutungen muthlos geworden.

3941. Appian. in Parth. Plut. in Crasso.

10. Nach der Niederlage der Römer bey **Carrhä**, worinnen der Sohn des Crassus sein Leben verlohren, unterredete sich der Triumvir mit den Parthischen Feldherrn Surenas, der ihn zwar anfänglich auf das freundlichste begegnete, ihn aber hernach gefangen nehmen wollte, worüber er erschlagen und sein Leichnam von den Parthern gar sehr mißhandelt worden.

Liu. l. 106. Flor. l. 3. c. 11. Dio. l. 30. Plut. in Crasso.

11. In dem zweyten bürgerlichen Krieg wollte Orodes den Pompejus unter der Bedingung, daß er ihn Syrien abtretten sollte, beystehen; ob nun gleich solches nicht geschahe, so nahm doch Pacorus, ein Sohn des Orodes nicht nur diese Provinz, sondern fast ganz Klein Asien und Phönicien den Römern ab.

Appian.

Im Jahr der Welt.

Appian. de bell. ciu. l. 2. Dio l. 42. & 43. Vell. Pat. l. 2. c. 5.

12. Ventidius der Feldherr des Antonius ließ sie nicht lange in dem Besiz dieser schönen Länder, er blieb in dreyen Schlachten Sieger, in der lezten kam der tapfere Pacorus ums Leben, worüber sich Orodes bey nahe zu tod grämte. 3962.

Liu. l. 127. Flor. l. 4. c. 9. Strabo l 16. Vell. Pat. l. 2. c. 78 Gell. l. 15. c. 4. Iustin. l. 42. c. 4. Plut. in Anton.

13. Nach den Tod des Pacorus verordnete Orodes seinen ältesten Sohn Phrahates den vierten, zum Thronfolger und Mitregenten, der alle seine Brüder 30. an der Zahl, viele vornehme Herren, und endlich auch seinen eigenen Vatter hinrichten ließ, aber dafür auf Anreizen vieler aus dem Land geflüchteten Parther, den Antonius in das Reich zog.

Iustin. l. 42. c. 4. Dio l. 49.

14. Diese Unternehmung lief vor den Antonius eben so gut nicht ab, denn zu geschweigen, daß sein Feldherr Statianus mit 10000. Mann niedergehauen worden, muste er die Belagerung von Phraata aufheben, und durch die aller beschwehrlichsten Wege zuruck marschiren, so daß er in diesem Feldzug gerne den dritten Theil

Im Jahr der Welt. seiner Armee, die aus 100000. Mann bestund einbüßte, und doch nicht das geringste ausrichtete.

Plut. in Anton. Vell. Pat. l. 2. c. 82. Flor. l. 4. c. 10.

15. Von einem neuen Feldzug nach Parthien ließ sich Antonius durch die Cleopatra abhalten, worauf in diesem Reich innerliche Unruhen ausbrachen, die lange Zeit dauerten, und welche die Römer auf das sorgfätigste unterhielten.

Liu. l. 139. Flor. l. 4. c. 12. Vell. Pat. l. 2. c. 90. Iustin. l. 42. Oros. l. 6. c. 21. Sueton. in Octau. & Tib. Tacit. annal. l. 2. sq.

A. C. 50. 16. Vologeses regierte wieder in Ruhe. Er gab seinen ältern Brüdern, die ihn das Reich gutwillig abgetretten Armenien und Medien, und schloß mit den Römern ein genaues Bündniß, welches auch seine beyden Nachfolger fortsezten.

Dio Cass. l. 66. Sueton. in Vesp. & Domitiano.

112. 17. Cosroes führte mit dem Kaiser Trajan einen langen und blutigen Krieg, und ward auch von demselben so in die Enge getrieben, daß er sich nach Hyrcanien flüchten und sein Reich den Parthanospates überlassen muste.

Dio

Dio l. 68. Aur. Vict. de Caes. c. 13. Plin. Panegyr. Im Jahr der Welt.

18. Nach dem Tod dieses Kaisers kam Cosroes wieder zur Regierung, denn Adrian zog alle Besazungen aus den eroberten Provinzen, und machte den Euphrat zur Gränze beyder Monarchien.

Eutrop. l. 8. c. 3. Dio l. 69. Spartian. in Adrian.

19. Dem allen ohngeachtet zerfielen die Parther öffters mit den Römern, wie zum Beyspiel unter den Kaisern **Verus** und 134.
Severus geschehen ist. 214.

Iul. Capitol. in Ver. Imp. Herod. l. 2. & 3. Spart. in Seuer. Dio Cass. l. 71. Eutrop. l. 8.

20. Unter dem Artabanus den vierten, brachte Artaxerxes, ein Perser von geringer Herkunft, ein zahlreiches Heer zu sammen, schlug den Parthischen König dreymahl aus dem Feld, und **brachte dadurch** das Reich noch einmal auf die Perser, welche den Parthern ungefehr 475. Jahr unterworfen gewesen. 226.

Dio Cass. l. 80. Lamprid. in Alex. Seu. c. 55. & 56. Herodot. l. 6. c. 2. sq.

Im Jahr der Welt.

Der achte Abschnitt.

Von Spanien.

1. Die Spanier glauben, daß sie von dem Tubal, dem fünften Sohn des Japhets abstammen, und daß ihr Land bald nach der Sündfluth, weit über 1000. Jahr vor der Ankunft der Celten eine Monarchie gewesen.

1. Mos. 10, 2. Ioseph. antiq. Iud. l. 1. c. 2.

2. Diese Celten oder Gallier kamen aus Spanien, stritten eine Zeit lang mit den Iberiern über ihre Wohnpläze, lebten aber nachmahls in Ruhe gemeinschaftlich, und wurden gleichsam ein Volk unter den Nahmen der Celtiberier.

Strabo l. 3. Diod. Sic. l. 6.

3. Weil man eine unermeßliche Menge des kostbarsten Metalls, nicht nur in den Klüfften der Erden, sondern auch in den Fluß Tagus mit den Sand vermischt gefunden, und weil es zur Handlung und Schiffarth ungemein bequem lag, so war es kein Wunder, daß so viele fremde Völ-

ker

ker in dieses Land kamen, um sich daselbst Im Jahr der Welt.
Reichthümer zu erwerben.

Pomp. Mel Plin. hist. nat. Ptolom. Geogr. Strabo aliique aut quam plur.

4. Darunter waren ausser den Tyriern, Egyptern und Pöniciern in den ältern Zeiten, die Rhodier, Milesier, Carier, Lesbier und Phocier, unter welchen sich aber die vorgedachten Celten am meisten ausbreiteten, und Pflanzvölker nach Lusitanien schickten, daher die Einwohner dieser Provinz auch den Nahmen der Celtiberier bekamen.

Euseb. chron. Diod. Sic. l. 6.

5. Weil zur Zeit Alexander des Grossen, einige ihrer kleinen Könige mit einander zerfielen, so schickten die Celtiberier Gesandten an diesen Helden, ihn zu ersuchen, selbige durch sein Ansehen wieder auszusöhnen.

Arrian. gest. Alex. M. Oros. l. 3. c. 20.

6. Die Carthaginienser bekamen nach 3766.
den ersten Punischen Krieg gleichfalls Lust zu den grossen Reichthümern der Spanier, damit sie dadurch in den Stand gesezet würden, sich bey erster Gelegenheit desto nachdrücklicher an den Römern rächen zu können.

Diod.

Im Jahr der Welt.

Diod. l. 5. Iustin l. 44. c. 5.

7. Hamilcar Barcas, Asdrubal und Hannibal waren die grossen Helden, die dieses glücklich hinaus führten, und Spanien größtentheils den Carthaginiensern unterwürfig machten, biß nach der Ero-
3786. berung der **Stadt Sagunt**, der Schauplaz des zweyten Punischen Krieges auch in dasigen Gegenden aufgeschlagen wurde.

Polyb. l. 1. seq Liu l. 21. sq. Nep. in uit. Amilc. & Hannib.

8. Hier war gleich anfangs das Glück den Carthaginiensern nicht so günstig, als in Italien, und sie musten alles was sie in Spanien hatten, in dem **Friedens-**
3804. **schluß** ihren Feinden abtretten.

Liu. Polyb. Nep. Flor. Justin. aliique ant. passim.

9. Die Spanier thaten zwar verschiedene Versuche, vornehmlich unter den **Vi-**
3858. **riatus** das Römische Joch abzuschütteln, allein sie liefen allemahl fruchtlos ab, und sie waren viel zu ohnmächtig, solches abzuwerfen.

Oros. l. 5. c. 8. Flor. l. 4. c. 54. Liu. l. 28.

10. Bey der Eintheilung der Römischen Provinzen unter den Augustus, hat er die Provinz Bätica den Rath gelassen, sich aber Lusitanica und Tarraconensis zugeeignet.

Der

Im Jahr der Welt.

Der neunte Abschnitt.

Von Gallien.

1. Die Gallier waren Nachkommen der Gommerianer, und das Land das sie bewohnten, hatte gar verschiedene Abtheilungen, als Gallia Cisalpina oder Citerior, Transalpina oder Ulterior und Subalpina.

Strab. l. 5. Plin. l. 16. c. 11.

2. Cäsar theilte es in Belgia, Aquitania und Gallia propria ein, und die leztere Provinz zerfiel wieder in drey Theile, als in Gallia Comata, Braccata und Togata.

Caes. bell. Gall. l. 1. sq. Pomp. Mel. l. 3. c. 2. Diod. Sic. l. 5.

3. Ob gleich die Gallier unter verschiedenen Regierungsarten stunden, so hatten sie doch alle einerley Geseze, und jährlich einen allgemeinen Reichstag, oder eine allgemeine Versammlung des ganzen Volkes.

Caes. comment. de bell. Gall. l. 6. c. 4. sq. Tacit. annal. l. 3.

4. Ihr

Im Jahr der Welt.

4. Ihr sonst weitläufftiges Land wurde ihnen bald zu enge, und des Brennus Zug nach Italien, war schon der fünfte, den sie in dieses Land unternahmen.

Liu. l. 5. c. 33 - 36.

5. Nachmahls schickten sie neue Pflanzvölker nach Pannonien, Thracien, Illyrien und Macedonien, welche, ob sie gleich öffters die erschrecklichsten Niederlagen erlitten, sich dennoch in ganz Asien ausbreiteten, und daselbst so zahlreich waren, daß sie bey allen morgenländischen Fürsten Völker in Sold hatten.

Iustin. l. 24. sq. 2 Maccab. 8. Polyaen. l. 4. c. 19.

6. Sie waren immer geschworne Feinde der Römer, denn ausserdem daß Bren-
3620. nus sie bey nahe **vertilget**, leisteten sie dem Hannibal bey seinen Ubergang über
3787. die **Alpen** gute Dienste, stunden den Carthaginiensern in dem zweyten Punischen Krieg nachdrücklich bey, und gaben immer den Feinden der Römer Hülfsvölker.

Polyb. l. 3. c. 34. sq. Liu. l. 21. c. 21. sq.

7. Dieses brachte die Römer auf den Entschluß, so gefährliche unruhige Nachbarn unter das Joch zu bringen, und es glück-

glückte ihnen verschiedenemahl eine grosse Im Jahr der Welt.
Anzahl dieser Völker zu erlegen. 3883.

Liu. l. 30. sq. Plin. l. 7. c. 50. Val. Max. l. 9. c. 6.

8. Scaurus bezwang zwey andere mächtige Nationen in Gallien, die Gentiscier und Carnier, am mehresten aber erschreckte sie Marius durch die grossen Siege über die **Cimbrer und Teutoner**, 3890.
zu welchen sie sich geschlagen, so daß sie nachher eine Zeitlang ruhig lebten.

Liu. epit. l. 65. sq. Flor. l. 3. c. 3. Tacit. de mot. Germ. c. 37.

9. Endlich gaben die innerlichen **Uneinigkeiten** in Gallien dem Cäsar Ge- 3941.
legenheit, dieses kriegerische Volk völlig der Römischen Herrschafft zu unterwerfen, indem er jederzeit den Schwächern gegen die Stärkern beystund, und zu dem Ende die Aeduer vor seine Bundesgenossen erkannte.

Caes. de bell. Gall. Plut. in Caes.

10. Alsdenn zog er gegen die Arverner, und gegen dem Ariovist König der Deutschen, über welchen er einen glorreichen **Sieg erfochten**, da er die aberglau- 3946.
bische Gedenkungsart der Deutschen, als künnten sie vor den Neumond nicht siegen, zu seinem Vortheil anwendete.

Caes. de bell. Gall. l. 1.

11. Wie

Im Jahr der Welt.

11. Wie diese mächtigen Völker unterdrücket waren, konnten die andern nur wenig Widerstnnd thun, so daß Cäsar ganz Gallien, von den Alpen und Pyrenäen,
3949. biß an den Rhein in kurzer Zeit **eroberte**, und zu einer Römischen Provinz unter der Verwaltung eines Prätors machte, welche aber Augustus der Weitläufftigkeit wegen, in 16. Provinzen abtheilte.

Caes. de bell. Gall. l. 8. Suet. in Caes. Ammian. Marcell. l. 15.

Im Jahr der Welt.

Der zehente Abschnitt.

Von Britannien.

1. Zu den Zeiten des Julius Cäsars, als in welchen den Römern Britannien erst bekannt worden, verstund man dar unter Engelland und Schottland, welche Länder damahls von den Britten, Picten und vielleicht auch schon von den Schotten bewohnet gewesen.

Caes. comm. de bell. Gall. l. 5. c. 12. seq. Plin. l. 4. c. 16. Ptolom. l. 2. c. 3.

2. Nachdem Cäsar Gallien bezwungen hatte, und mithin nur durch einen engen Canal von Britannien geschieden war, schickte er einen seiner Officier ab, die Insel in Augenschein zu nehmen, damit er von der Beschaffenheit des Landes und der Einwohner Nachricht bekäme. 3949.

Caes. comm. de bell. Gall. l. 5, c. 8. seq. Suet. in Iul. c. 58.

3. Wie die Britten von der Absicht des Cäsars Kundschafft erhielten, fertigten sie zwar Gesandten an ihn ab, mit dem Er-

Im Jahr der Welt.

bieten sich ihn zu unterwerfen und deßwegen Geißeln auszuliefern, allein als er selbst an der Küste mit seinen Völkern landen wollte, widersezten sie sich ihm aus allen Kräfften.

Suet. in Iul. Oros. l. 6. c. 8.

4. Sie musten jedoch ihrer Tapferkeit ohngeachtet dem Glück des Cäsars weichen, der darauf als die Britten um Frieden baten und Geißeln zu liefern versprochen, aus Mangel an Pferden und Lebensmittel die Insel verließ und nach Gallien zuruckkehrte.

Caes. de bell. Gall. l. 5. c. 22. & 23.

5. Die Britten kamen ihren Versprechen sehr schlecht nach, denn kaum hatte er sich von der Insel entfernet, so dachten sie wenig mehr daran, daher Cäsar das folgende Jahr einen zweyten Zug dahin unternahm.

Caes. comment. de bell. Gall.

6. Wenn wir des Cäsars Bericht Glauben beymessen, so war er in dieser zweyten Unternehmung eben so glücklich als in der ersten, so daß er die Britten endlich nöthigte einen jährlichen Tribut an das Römische Volk zu bezahlen.

Caes. com. de bell. Gall. saep. iam. cit.

7. Hin-

7. Hingegen reden andere Schrifftsteller die nach dem Cäsar gelebet, von den Britten, als von einem noch unbezwungenen Volck, und Lucanus behaubtet so gar, daß er vor ihnen geflohen sey.

Horat. l. 1. Od. 35. & epod. 8. Tibull. l. 4. Tacit. in uit. Agricol.

8. Dieses wird dadurch wahrscheinlich, weil Augustus etlich mahl entschlossen war in Person nach Britannien überzusetzen, um die Einwohner der Insel zur Erfüllung des mit seinem Vetter errichteten Vergleichs zu nöthigen.

Strab. l. 2. Iulian. in Caes. Tacit. Annal. & in uit. Agricol.

Im Jahr der Welt.

Der eilfte Abschnitt.

Von Germanien.

1. Die Völker die in dem weitläufftigen Germanien wohnten, waren in gar verschiedene Nationen eingetheilet, die jedoch zu gewissen Stammvölckern gerechnet wurden.

Plin. l. 4. c. 28. Liu. l. 5. c. 34.

2. Die ältesten Spuren die man von ihnen in der Geschichte mit Gewißheit findet, weisen, daß die Belgier ein sehr kriegerisches Volk über den Rhein gegangen und die Gallier aus einigen Gegenden vertrieben.

Caes. comm. de bell. Gall. l. 2. c. 4.

3. Hingegen verdrängte Sigovesus ein Gallischer Prinz einige Deutsche aus ihren Wohnplätzen und ließ sich mit seiner Colonie in dem Hercynischen Wald nieder; wie sich denn überhaupts die Gallier und Belgen nie recht mit einander stellen konnten.

Liu. l. 5. c. 35.

4. Die

4. Die ersten deutschen Völker die sich an die Römer wagten waren, die Cimbrer, welche jene bey Noreja schlugen, und ihre Feinde um ein Stück Land zur Wohnung ansprachen wofür sie ihnen in allen ihren Kriegen beystehen wollten. Im Jahr der Welt. 3893.

Liu. epit. l. 63. Strabo l. 5. Tacit. de mor. Germ. c. 37.

5. Als dieses Anerbieten nicht angenommen wurde, ruckten sie weiter vor, und waren noch in andern Haubttreffen glücklich, nach welchen sich vielleicht erst die Teutonen, Tigurinen auch andere Gallische Völcker mit den Cimbrern vereiniget haben. 3895.

Liu. epit. l. 67. Oros. l. 5. c. 15. seq. Caes. de bell. Gall. l. 1. c. 12.

6. Die merckwürdigste Niederlage die diese verschiedene Nationen den Römern beybrachten erfolgte an der Rhone, denn diese war so wichtig, daß man zu Rom den Tag an welchen solche sich ereignete, unter die Unglücklichen in die Calender sezte. 3897.

Oros. l. 5. c. 16. Sallust de bell. Iug. c. 114. Plut. in Sert. & Luc. Liu. epit. l. 67.

7. Zum Glück vor die Römer trenneten sich die Cimbrer von den übrigen Mitver-

3898. bundenen und giengen nach Spanien, woselbst sie aber die Celtiberier übel heimschickten.

Liu. epit. l. 67.

8. Sie vereinigten sich alsdenn wieder mit den Teutonen, verwüsteten Gallien weit und breit, theilten sich jedoch abermahls, um unter der Anführung ihrer Könige Bojorix und Teutobochus auf zwey Seiten in Italien einzudringen.

Caes. l. 2. c. 4.

9. Keinem Theil wollte es glücken sein Vorhaben auszuführen. Die Teutonen
3900. wurden zu erst bey Aix und die Cimbern
3901. bey Verceil. von den Marius dergestalt geschlagen, daß von der grossen Menge die neue Wohnplätze gesuchet, nur diejenigen ihren Endzweck erreichet, die an den Rhein zur Bedeckung des Feldgeräthes zuruckgeblieben, und in den Belgischen Gallien sich nieder gelassen, allwo sie unter den Nahmen Atuatici vorkommen.

Plut. in Mar. Liu. eqit. l. 69. Flor. l. 3. c. 3. Caes. l. 2. c. 29.

10. Da die Aeduer und die Arverner mit einander zerfielen, rufften diese die
3944. Deutschen zu Hülfe, durch deren Beystand sie zwar die Aeduer bezwungen, aber da-

dafür den Ausländern ein grosses Stück Land einräumen und sie vor ihre Oberherren erkennen musten. Im Jahr der Welt.

Caes. comm. de bell. Gall. l. 1.

11. Diese Deutschen bestunden aus Sueven, Marcomannen, Haruden, Tribochern, Vangionen, Nemetern und Sedusiern, deren Anführer oder König Ariovist hieß, welcher sich bey dem Römern in solches Ansehen sezte, daß sie ihn den königlichen Titel zugestanden.

Liu. l. 31. c. 11. Dio. Cass. l. 38.

12. Unterdessen kam Cäsar als Statthalter nach Gallien, bezwang die Helvetier unterredete sich mit dem Ariovist, schlug ihn aus dem Feld und nöthigte ihn 3946.
dadurch Gallien zu verlassen.

Caes. de bell. Gall. l. 1. c. 50. sq.
Tacit de morib. Germ. c. 28.
Plin. hist. nat. l. 1. c. 17.

13. Kaum war Cäsar mit diesen tapfern Feinden fertig, so muste er sich mit den Usipetern und Tencterern die von den 3949.
Sueven aus ihren Wohnplätzen waren vertrieben worden, und die sich durchaus in Gallien anbauen wollten, in einen gefährlichen Krieg einlassen.

Plut. in Caes. de bell. Gall. l. 4.

Im Jahr der Welt.

14. Cäsar hatte auch gegen diese Deutschen sein gewöhnliches Glück, er sezte über den Rhein, und jagte den Sigambern solchen Schrecken ein, daß sie ihre Häuser und Güter verliessen und sich in die Wälder flüchteten.

Caes. loc. cit.

15. Die Römer die es nicht vor rathsam hielten ihren Feinden weiter zu folgen, giengen wieder über den Rhein zurück, und warfen die Brücken hinter sich ab, nachdem sie nur 18. Tage in Deutschland gestanden.

Caes. l. 4. c. 19. & 20.

16. Weil die Trevirer, Nervier und Eburonen in Gallien viel Unruhen anstifteten, so sezte Cäsar zum zweytenmahl über den Rhein, und rottete fast die ganze Nation der Eburonen aus.

Caes. l. 6.

17. Dadurch liessen sich einige Deutsche Völker nicht abhalten, sich zu den aufrührischen Galliern zu schlagen, andere hingegen traten auf Cäsars Seite und thaten
3955. ihm in dem Krieg mit dem Pompeius trefliche Dienste.

Caes. l. 7. & 8. Flor l. 4. c. 2. Appian de bell. ciu. l. 11.

18. Der

Im Jahr der Welt.

18. Der Vorsatz des Triumvirs durch Hyrcanien, und längst der Caspischen See nach Scythien zu gehen, und nach der Uberwindung selbiger Völker von da aus Deutschland zu erobern, ist durch seine **Ermordung** ins Stecken gerathen. 3960.

Plut. in Caes.

19. Octavian hatte so lang er regierte mit den Ubiern, Sueven, Trevirern und Sigambern zu thun; allein die Deutschen kamen fast allemahl zu kurz, und unter andern wichtigen Eroberuugen machte er **Noricum**, **Rätien** und Vindelicien zu Römischen Provinzen. 3991.

Strabo l. 4. Tacit. annal. l. 12. c. 27. Dio. l. 51. sq. Suet. in Aug. c. 23. Vell. Pat. l. 2. c. 97. Hor. l. 4. Od. 4. & 14.

20. Drusus des Augustus Stief-Sohn, der das mehreste zu diesen Siegen beygetragen, ließ sich damit noch nicht begnügen, sondern erweiterte das Römische Gebiet in Deutschland so gar biß an die Elbe.

Dio. l. 54.

21. Hier hatte er das Unglück mit dem Pferd einen so gefährlichen **Fall zu thun**, 3997.

Im Jahr der Welt.

daß er in 30. Tagen darauf seinen Geist aufgeben muste.

Val. Max. l. 5. c. 5.

22. An die Stelle des Drusus kam Tiberius, der gegen die Deutschen eben so glücklich als Germanicus war, die Sigambern fast völlig ausrottete und deßwegen zu Rom triumphirte.

Tacit. Annal. l. 2. c. 26. Hor. l. 4. Od. 14. Suet. in Aug. c. 21. Strabo l. 7.

23. Die Caninefaten, Attuarier und Bructerer liesen den Tiberius zu Rom nicht lange in Ruhe; er eilte deßwegen nach Deutschland und bezwang sie in kurzen; hingegen begegnete er deu Cheruscern sehr freundschäfftlich, gab des Segimers Prinzen, den Arminius und Flavius, unter der Römischen Armee Dienste und stund auch mit einem andern Fürsten der Cherusker mit dem Sigestes und seinem Sohn Sigmund in gar guten Vernehmen.

Vell. Pat. l. 2. c. 104. Tacit. Annal. l. 1. c. 57.

24. Sonsten sezte Tiberius seinen Zug gegen die Chaucen, Longobarden und Marcomannen, mit dem den Römern eigenen Glück fort, muste aber doch den Marobod König

nig der Marcomannen einen vortheilhaff- ten Frieden zugestehen. Im Jahr der Welt.

Vell. Pat. l. 2. c. 106. seq. Tacit. Annal. l. 2. c. 26.

25. Diesen Frieden hatte Marobod den Pannoniern und Dalmatiern zu danken, die sich empöret, und den Tiberius 3. Jahr hindurch gar vieles zu schaffen machten.

Suet. in Tib. c. 16. Vell Pat. l. 2. c. 110.

26. Unter der Zeit führte sich der Römische Statthalter Quintilius Varus so unbesonnen gegen die neu bezwungenen Völker auf, daß sich diese endlich zusammen verstunden, den Varus anzugreiffen.

Flor. l. 4. c. 12. Vell. Pat. l. 2. c. 117.

27. Das Haubt dieser Verschwörung war der tapfere Arminius, der beständig um den Varus war, und sich biß zur verabredeten Zeit meisterlich zu verstellen wuste.

Tacit. Annal. l. 1. c. 55.

28. Das Treffen fiel bey Winfeld, nahe bey der Stadt Horm vor, allwo Varus mit dem grösten Theil seiner Legionen erschlagen worden. A. C. 10.

Ta-

Im Jahr der Welt.

Tacit. Annal. l. 1. c. 61. ſq. Flor. l. 4. c. 12. Sen. epiſt. 47.

29. Durch dieſe groſe Niederlage wurde die Herrſchafft der Römer, die ſich vorher biß an die Weſer erſtrecket, auf eine Zeit lang biß an den Rhein eingeſchränket, welches vielleicht noch hätte weiter geſchehen können, wenn die Deutſchen ihren Sieg beſſer zu nutzen gewuſt hätten.

Flor. l. 4. c. 12.

Der

Im Jahr der Welt.

Der zwölfte Abschnitt.

Von Carthago.

1. Elisa oder Dido flohe aus Tyrus, wo ihr grausamer und geiziger Bruder Pygmalion König war, nach Africa, indem sie dem Schicksaal das ihr Gemahl Sichäus hatte, entgehen, und ihre Reichthümmer den Händen ihres Bruders entziehen wollte.

Iust. l. 18. Tacit. annal. l. 16. Liu. l. 34. Virgil. Aen. l.

2. Sie rettete sich und ihre Schätze sehr listig, landete in Cypern, nahm allda 80. Weibspersonen mit, und ließ sich mit ihren Anhang in Africa nieder, woselbst sie von den Einwohnern ein Stück Land kaufte und die Stadt Byrsa erbauete, wel- 3158.
ches zu der Fabel, von der zerschnittenen Ochsenhaut Anlaß mag gegeben haben.

Aut. ant. cit. & Herod. l. 5. Sil. Ital. l. 1. Vell. Pat. l. 1.

3. Von der Art ihres Todes sind die Meinungen der Schriftsteller sehr verschieden, doch ist sehr wahrscheinlich, daß sie sich selbst Gewalt angethan habe.

Iust.

Im Jahr der Welt.

luſt. l. 18. Virgil. Aen. Macrob. Saturn. l. 5. c. 17.

4. Von ihren Nachfolgern und andern merkwürdigen Begebenheiten zu Carthago, läßt sich bey 300. Jahre hindurch nicht viel mit Gewißheit sagen, ausser daß die Carthaginienſer viele benachtbarte Fürſten bezwungen, und ſich in Sicilien und andern nahgelegenen Inſeln feſtgeſetzet haben.

Herod. l. 1. Thucyd. l. 1. Iuſt. l. 18. c. 7.

6. Was aber am mehreſten zur Vergröſſerung ihrer Macht und Reichthümmer beygetragen, war die Eroberung von Gades in Spanien, von welcher Zeit an ſie ſich allda immer weiter ausbreiteten, und auch die Baleariſchen Inſeln in Beſiz nahmen und bevölkerten.

Diod. Sic. l. 5. c. 2. Iuſtin. l. 44.

3480. 6. Hierüber wurde Cambyſes König in Perſien eiferſüchtig, und war würcklich Willens ſie anzugreifen; allein da die Phönicier ihm keine Schiffe gaben, muſte er dieſe Unternehmung fahren laſſen.

Herodot. l. 3. c. 17.

7. In den Kriegen die die Carthaginienſer damahls führten, thaten ihnen die

groſ-

grossen Feldherrn und Suffeten, Mago und seine Söhne Asdrubal und Hamilcar grosse und wichtige Dienste. Im Jahr der Welt.

Iust. l. 19. c. 1. sq.

8. Schon Darius Hystaspes verlangte unter andern von den Carthaginiensern, daß sie sich mit ihm in ein Bündniß gegen die Griechen einlassen sollten, allein solches kam erst unter der Regierung des Xerxes zu Stand. 3520.

Herodot. l. 3. c. 16. Xenoph. Cyrop. l. 7.

9. Vermög desselben musten sie die Griechischen Pflanzvölker in Sicilien und Gräciamagna überfallen, zu welchen Feldzug sie 3. Jahre Anstalt machten, und mit 300000. Mann in Sicilien landeten. 3523.

Diod. l. 11. c. 20. Herod. l. 7.

10. Sie hatten aber mit dem tapfern Gelon zu streiten, der mit seinen wenigen Leuten ihnen eine solche Niederlage beybrachte, daß auch nicht ein einziger Mann nach Carthago entwischte.

Iustin. l. 19. c. 1. Diod. l. 11. c. 25. & 26. Polyaen. l. 1. c. 27.

11. In dieser Noth baten sie den Gelon um Frieden, und sie erhielten auch sol-

Im Jahr der Welt.

solchen von der Gnade des Tyrannen auf gar leidentliche Bedingung.

Diod. l. 11. c. 25. Aelian. uar. hist. l. 6. c. 11.

12. Ihre Gränzstreitigkeiten mit den Cyrenäern endigten sich endlich nach vielen Blutvergiesen zu ihrem Vortheile, indem die Gebrüdere Philäni sich an den Ort der Unterredung mit den Abgesanden der Cyrenäer willig lebendig begraben liesen, um nur ihren Vatterland ein weitläuftiges Gebiet zu erwerben.

Sallust. in Iug. c. 79. Pomp. Mel. l. 1. c. 7. Val. Max. l. 5. c. 6.

13. Mit keinem Volk führten die Carthaginienser so häufige Kriege als mit den Syracusanern, wovon in der Geschichte von Sicilien ausführlicher gehandelt worden.

Vid. des ersten Stückes sechsten Abschnitt.

14. Hier muß nur angemercket werden, daß Hamilcar, Gisco, Hannibal, Imilco, Mago, Hanno, Bomilcar die vornehmsten Feldherren gewesen, die sich darinnen hervorgethan. Die aber auch offtmahls ohngeachtet aller angewendeten Tapferkeit, Klugheit und Geschicklichkeit nach einen

er-

erlittenen Unglücksfall nach der barbari- Im Jahr
schen Gewohnheit der Carthaginienser wo der Welt.
nicht getödtet, doch verbannet wurden.

Liu. Diod. Sic. Sil. Ital. Iustin. aliiq. ant. pass.

15. Vermuthlich war es auch erstgedachter Hanno, der sich an den Tag da 3656.
seine Tochter Hochzeit machte, zum Oberherrn aufwerfen wollte, welche verwegene Unternehmung er und seine Anverwandten mit dem Leben büssen musten.

Iustin. l. 21.

16. Uber den erstaunlichen Fortgang der Waffen des grossen Alexander waren sie sehr verlegen und als sie die Eroberung von Tyrus und Egypten noch aufmerk- 3672.
samer machte, schickten sie einen gewissen Hamilcar, oder Asdrubal an diesen Monarchen, der die Gesinnungen desselben mit vieler Geschicklichkeit auszuforschen wuste.

Oros. l. 4. c. 6. Iustin. l. 21. c. 6. Frontin. stratag. l. 1. c. 2. Aul. Gell. noct. Att. l. 17. c. 19.

17. In noch grössern Schrecken setzte 3685.
sie der Tyrann von Syracusa Agathocles und Bomilcar. Der erste als er nach Africa seegelte, die grosse Stadt Tunis und andere Oerter mehr eroberte. Der

Im Jahr der Welt. zweyte als er sich zum König von Carthago ausrufen lassen und die Oberherrschafft an sich reissen wollte.

Diod. l. 20. Iustin. l. 22. Polyaen. l. 5. c. 3.

18. Noch vor der Landung des Pyrrhus in Italien schlossen oder erneuerten viel mehr die Carthaginienser mit den Römern ein Bündniß, um diesen fürchterlichen König von einem Einfall in Sicilien abzuhalten; allein der König in Epirus ließ sich in seiner Unternehmung nicht irre machen, sondern nahm den Carthaginiensern alle
3726. Plätze auf dieser Insel ausser Lilybäum weg.

Diod. l. 22. c. 14 sq Polyb. l. 3. c. 25. Val. Max. l. 2. c. 7. Liu. epit. l. 13.

19. Als aber Pyrrhus durch sein übermüthiges Betragen gegen die Sicilier von ihnen verlassen und genöthiget
3730. worden seine Soldaten anderwärts zu gebrauchen, eroberten die Carthaginienser nicht nur alle verlohrne Oerter wieder, sondern sezten sich auch daselbst weit fester, als vorher jemahls.

Plut. in Pyrrho. Flor. l. 1. c. 18. Iustin. l. 23. c. 3.

20. Nicht lange hernach vereinigten sie sich

sich mit dem König Hiero um die Belage- Im Jahr der Welt.
rung von Messana gemeinschäfftlich zu unternehmen, welches dann den ersten Krieg der Carthaginienser mit den Römern veranlasste, weil die Mamertiner die Römer zu hülfe geruffen hatten.

Flor. l. 1. c. 18. Polyb. l. 1. Diod. Sic. l. 22.

21. Beyde mächtige gemeine Wesen waren schon lange über einander eifersüchtig. Die Carthaginienser suchten ihre Herrschafft in Sicilien zu erweitern, die Handlung auf der See sich allein zu erhalten, und der anwachsenden Macht der Römer die nach Bezwingung der Stadt Tarent in Italien keinen Feind mehr zu fürchten hatten Einhalt zu thun. Diese hingegen strebten gleichfalls darnach und weil sie beyde einerley Absichten hatten, nehmlich die Herrschafft der Welt an sich zu reisen, so muste es freylich zwischen ihnen zum Bruch kommen. Dieses war unstreitig der Haubtgrund der zwischen beyden Republicken entstandenen blutigen Kriege.

Zonar. in Annal. l. 13. Liu. epit. l. 12. seq. Gell. in noct. Att. l. 10. c. 1.

22. Die in demselben vorgefallene merkwürdige Begebenheiten sollen in der Römi-

Im Jahr der Welt. schen Geschichte der Ordnung nach erzählet werden, dahero hier so viel zu melden, daß der erste Krieg 24. Jahr gedauert und haubtsächlich zur See geführet worden.

Polyb. l. 1. c. 10. & 11.

23. Sicilien war vornehmlich der Sitz und Schauplatz des Krieges, allwo die Carthaginienser gleich in dem zweyten Feldzug durch ihre Treulosigkeit verursachten, daß ihr getreuer Bundesgenosse Hiero von ihnen absezte, und sich hingegen in einen
3741. Vergleich und Bündniß mit den Römern einliese.

Diod. Sic. l. 23. c. 6. Polyb. l. 1. c. 15. & 16. Polyaen. Stratag. l. 6. c. 16.

24. In diesem Krieg thaten sich von den Carthagininensischen Feldherren hervor: Hanno, Hannibal, welcher von seinen eigenen Leuten gekreuziget worden, Bostar, Xantippus, der einen Haufen Griechischer Mietvölker commandirte, und das mehreste zu den Sieg über den Regulus in Africa beygetragen, Asdrubal, Adherbal, Carthalo und zulezt der gar bekannte Hamilcar.

Polyb. Liu. Diod. Sic. Eutr. Flor. Gell. Nep. Oros. Zonar. Syncellus.

25. Die

25. Die Carthaginienser musten Sicilien und alle kleine Insel zwischen Sicilien und der Küste von Italien, den Römern abtretten, beyden Partheyen kostete der Krieg sehr viele Schiffe, in dem die Römer 700. und ihre Feinde 500. vermissten. Im Jahr der Welt.

Polyb l. 1. c. 63. & 64.

26. Kaum war der Friede geschlossen, so rebellirten die Mietvölker und erregten den so genannten Africanischen, 3763.
Libyschen oder den Unversöhnlichen Krieg, der vierthalb Jahr gedauert, und Carthago beynahe den Untergang zugezogen hat.

Polyb. l. 1. c. 65. Diod. Sic. in excerpt. c. 25.

27. Sie wurden darüber schwürig, weil die Republick nicht im Stand war so viel Geld aufzubringen, als zur Bezahlung dieser Völcker erfordert wurde.

Polyb l. 1. c. 66.

28. Da ihnen die Schwäche und Entkräfftung von Carthago bekannt war, wollten sie sich mit Gewalt nicht nur ihren ruckständigen Sold, sondern auch die versprochenen Belohnungen verschaffen und ruckten mit 20000. vor Tunis.

Polyb. l. 1. c. 67. Diod. Sic. l. 25. c. 1.

Im Jahr der Welt.

29. Gisco der carthaginiensische Abgeordnete gab sich zwar alle Mühe einen Vergleich zu stiften: allein zwey schlechte Kerl Spendius und Mathos die ihren Vortheil nicht dabey fanden, erbitterten die Aufrührer dergestalt, daß sich die Unterhandlung völlig zerschlug.

Polyb. l. 1. c. 68. seq. Polyaen. Stratag. l. 5. c. 10.

30. Das schlimmste war, daß sich viele Städte in Africa, die die Carthaginienser durch übermäsige Geld Erpressungen in das gröste Elend gebracht hatten, mit den Rebellen vereinigten, und daß Hanno der gegen sie geschicket worden, das Kriegs Handwerk schlecht verstund, da er sie doch auf einmahl hätte aufreiben und in der ersten Schlacht durch einen Streich zu Grund richten können.

Diod. Sic. l. 25. c. 1. Polyb. l. 1. c. 71. sq.

31. Das gemeine Wesen nahm in dieser Noth seine Zuflucht zu den tapfern Hamilcar, der in kurzer Zeit der Sache ein ganz anders Ansehen gab, und die Mietvölker, wo er sie fand in die Flucht schlug, die sich dafür an den Gefangenen, denen sie mit der grösten Grausamkeit begegneten, zu rächen suchten.

Po-

Polyb. l. 1. c. 75. seq. Nep. in uit. Amilc. Im Jahr der Welt.

32. Doch konnte Hamilcar nicht so geschwind als er wünschte die Aufrührer zum Gehorsam bringen, indem bey seinen Heer ein grosser Mangel an Lebesmitteln und Kriegs Bedürfnissen eingerissen, die beyden Städte Uttica und Hipacra zu den Mietvölkern abgefallen und zwischen ihm und dem andern Carthaginiensischen Feldherren eine schlechte Einigkeit herrschte.

Polyb. l. 1. c. 82. sq.

33. Diesen Hindernissen wurde zum Theil dadurch abgeholfen, daß man den Hanno nach Haus berief und aus Sicilien mit Einwilligung des Königs Hiero Korn und Kriegs Vorrath kommen ließ.

Polyb. l. 1. c. 82. & 83. Appian. in Iber.

34. Hamilcar blieb darauf nicht lange müssig, bey Prion tödtete er mehr als 40000. Rebellen und was übrig geblieben kam in andern Scharmüzeln und bey Leptis um, so daß nach diesen Niederlagen die mehresten abgefallenen Städte um Gnade bitten musten.

Polyb. l. 1. c 84. sq. Zonar. l. 8. c. 17. Diod. Sic. l. 25.

Im Jahr der Welt.

35. Gegen die Misvergnügten in Sardinien waren sie nicht so glücklich, es ergriefen vielmehr die Römer diese schöne Ge-
3767. legenheit, nahmen die Insel in **Besitz** und nöthigten die Carthaginienser noch über dies die Kosten der Kriegsrüstung zu bezahlen.

Liu. epit. l. 21. Polyb. l. 1. c. 88. Oros. l. 4. c. 11.

36. Unterdessen erweiterte die Republick ihr Gebiet in Africa nicht nur ansehnlich, sondern was das vornehmste, so machte Hamilcar in Spanien so viele wichtige Eroberungen, daß er dadurch sein Vatterland in den Stand sezte, sich in einen zweyten Krieg mit den Römern einzulassen.

Appian. in Iber. Flor. l. 2. c. 6.

37. Er nahm auf innständiges Bitten seinen 9. jährigen Sohn Hannibal mit dahin, jedoch nicht eher, biß er ihn geschworen, daß er der Römer ewiger Feind seyn wolle.

Val. Max. l. 9. c. 3. Nep. in Amilc. & Annib.

38. Hamilcar beschäfftigte sich 9. Jahr lang mit Bezwingung vieler kriegerischer

Völ-

Im Jahr der Welt.

Völker in Spanien, und blieb endlich in einer Schlacht gegen die **Vettones** 3776.
welches ein Volk aus Lusitanien war.

Nep. in uit. Hamilc. c. 4. Polyb. l. 2. c. 1.

39. Der Schwieger Sohn des Hamilcars, Asdrubal, sezte den Krieg gegen die Spanier mit gleichem Glück fort, worüber die Römer so eifersüchtig wurden, daß sie diesen Feldherrn zu einen neuen Vergleich nöthigten, nach welchen er weder über den Iberus gehen noch die Stadt Sagunt und die Griechischen Pflanzstädte in Spanien beeinträchtigen durfte.

Nep. in uit. Hamilc. c. 3. Diod. l. 25. c. 2.

40. Schon unter der Statthalterschafft des Asdrubals that sich Hannibal sehr hervor, daher es kein Wunder war, daß er nach **dessen Tod** die Anführung des 3784.
Heers in Spanien erhielt.

Nep. in uit. Annib. c. 3. Polyb. l. 3. c. 8. sq. Liu. l. 21. c. 3. & 4.

41. Auch dieser Held sezte den Krieg in Spanien eifrig fort, und nachdem er die Olcades und Carpetaner bezwungen, gieng er vor die mächtige Stadt **Sagunt**, 3786.

Im Jahr der Welt. welche die Römer um Hülfe angesprochen hatte.

Polyb. l. 3. c. 13. & 14. Liu. l. 21. c. 6. Appian. in Iber.

42. Acht Manat lang hielten die Einwohner eine Belagerung mit gröster Tapferkeit aus, und warteten immer wiewohl vergeblich auf einen Entsatz, biß endlich Hannibal die Stadt mit Sturm eroberte und den grösten Theil der Bürger niedermachen ließ.

Liu. l. 21. c. 11. sq. Polyb. l. 3. c. 19. sq. Appian. in Iber.

43. Hannibal unternahm die Belagerung wohl aus keiner andern Ursach, als weil er wuste daß dadurch die Römer würden bewogen werden mit Carthago zu brechen, und weil auch die Carthaginienser gegen die Römer sehr aufgebracht waren, daß man ihnen mitten in Frieden Sardinien entrissen, noch immer schwere Steuern erpreßte und ihren Eroberungen in Spanien Gränzen sezte, so versäumte er keinen Augenblick seinen angeerbten Haß, den Feinden seines Vatterlandes recht nachdrücklich fühlen zu lassen.

Polyb. l. 3. c. 30.

44. Ehe er nach Italien aufbrach, machte er in den neu eroberten Ländern in Spanien

nien und Africa die besten Anstalten, be- Im Jahr der Welt.
zwang die zwischen den Iberus und den Pyrenäischen Gebürgen wohnhaffte Völker und versicherte sich die Freundschafft der Gallier damit sie ihn in seinem Zug nach Italien nicht hinderlich seyn möchten.

Polyb. l. 3. c. 34. seq. Liu. l. 21. c. 21. sq. Zon. l. 8. c. 22.

45. Einige wollten ihn doch über den Rhodanus nicht setzen lassen: er kehrte aber die klügsten Anstalten vor, so daß er sein Heer und vornehmlich die Elephanten die sich vor den Flüssen und Seen gewaltig entsetzen ohne sonderlichen Verlust hinüber brachte.

Polyb. l. 3. c. 46. sq. Liu. l. 21. c. 27. & 28.

46. Mit eben so grosser Klugheit und Heldenmuth überstieg er die rauhen und unwegsamen Alpen, schlug die Römer
beym **Ticinus**, und an den Ufer der 3787.
Trebia am See **Thrasimenus** und 3787.
bey **Cännä**, mit welcher Schlacht sich 3788.
aber das Glück des Hannibals zu endigen 3789.
schien.

Liu. l. 21. & 22. Polyb. l. 3. c. 60. seq. Nep. in Hannib.

47. Von diesem Krieg, der in Spanien, Italien, Sicilien, Sardinien und Af-

Im Jahr der Welt. rica lange Zeit mit abwechselnden Glück, endlich aber zum grösten Nachtheil der Carthaginienser geführet worden, wird in der Römischen Geschichte das nothwendigste erzehlet werden.

Vid. das 4te Stück.

48. Nur so viel kan man hier anmerken, daß die Vernachlässigung der Kriegeszucht bey Hannibals Völkern, durch ihre reizenden Winterquartiere in Capua, und die unterbliebene Verstärkung gar vieles zu dem Unglück dieses Feldherrn beygetragen.

Liu. l. 23. c. 18. Flor. l. 2. c. 6. Aur. Vict. in Hannib. Val. Max. l. 9. c. 1.

49. Hierzu kommt noch daß Philipp König in Macedonien, der mit den Car-
3788. thaginiensern ein genaus **Bündniß** geschlossen, zu Hauß zu thun bekam, mithin die Bedingung den Hannibal in Italien Lufft zu machen nicht erfüllen konnte.

Liu. l. 23. c. 37. Eutrop. l. 3. c. 12. Oros. l. 4. c. 16.

50. Endlich haben die Treffen bey Bä-
3798. tula, am Fluß **Metaurus** und bey
3803. **Zama** das Schicksaal von Spanien, Italien und Africa entschieden, denn überall

all waren die Römer Sieger und die Er- Im Jahr der Welt.
oberungen dieser Länder die Folgen ihrer Siege.

Liu. l. 27. c. 17. seq. l. 27. c. 50. & 51. & l. 30. c. 32. seq. Polyb. l. 10. c. 31. sq. l. 11. c. 1. sq. & l. 15. c. 12. sq. Nep. in Han.

51. Absonderlich kam es den Hannibal
überaus schwer an, **Italien zu ver-** 3802.
lassen, als welcher bey seinem Abzug vor Zorn ganz rasend war, und noch viele Grausamkeiten verübte.

Liu. l. 30. c. 20. sq. Appian. in Hannib.

52. Unterdessen sahe er wohl ein daß sein Vatterland weiter nichts thun könne, als den Scipio um Frieden bitten, welchen auch die Carthaginienser, wiewohl
unter sehr harten Bedingnissen **erhiel-** 3804.
ten.

Liu. l. 30. c. 36. seq. Polyb. l. 15. c. 17. seq. Nep. in Hannib. c. 6.

53. Hannibal schob alle Schuld dieses unglücklichen Krieges auf den Hanno, der jederzeit das Barcanische Haus, aus welchem Hannibal stammte, zu unterdrucken such-

Im Jahr der Welt. suchte, aber auch dadurch den Untergang von Carthago beförderte.

Liu. l. 30. c. 19. & 20. Appian. in Hannib.

54. Die merkwürdigsten Feldherren der Carthaginienser in diesem zweyten mit den Römern geführten Krieg sind Maherbal, Hanno, Asdrubal Himilco, Mago, Hamilcar, Carthalo und vor allen der so offt gerühmte Hannibal.

Autor. saep. citat. passim.

55. Wie die Carthaginienser durch den Frieden mit den Römern alle Provinzen ausserhalb Africa verlohren haben, so büßten sie auch selbst von ihrem Gebiet ein ansehnliches Stück ein, das sie an den Masinissa abtretten musten.

Liu. l. 33. Zonar. l. 9. c. 15.

56. Doch damit waren die Römer noch nicht zufrieden: Hannibal ware ihnen so lange fürchterlich als er die Anführung eines Heers hatte, daher ihn seine Landesleute nach Hause beruffen und die Würde
3810. eines Prätors ertheilen musten.

Nep. in Hannib. Liu. l. 33. c. 46. seq.

57. Auch in diesem Posten schien er seinen Feinden gefährlich zu werden. Da nun

nun Hannibal die Absichten derselben ihn zu stürzen merkte, flüchtete er sich zu den Antiochus den Grossen, und gab diesen König die vortreflichsten Anschläge den Krieg gegen die Römer mit Nachdruck zu führen. Im Jahr der Welt. 3812.

Liu. l. 33. c. 47. sq. Iustin. l. 21. c. 2.

58. So suchte er auch die Carthaginienser mit in diesen Krieg zu verwickeln, allein seine weitläufftigen Absichten wurden durch den Neid seiner Landsleute, durch den Haß der Hofleute des Antiochus, und durch die eigene Nachläßigkeit dieses Königes gehindert.

Liu. l. 35. & 36.

59. Wie endlich der Syrische König nach den vor ihn unglücklich ausgeschlagenen Treffen bey Sida und Magnesia 3814
um Friede bitten muste, schrieben ihn die Römer als eine Haubtbedingung vor den Hannibal an sie auszuliefern.

Liu. l. 37. c. 22. sq. Flor. l. 2. c. 8. Zonar. l. 9. c. 20.

60. Er entgieng seinen Feinden noch glücklich, und nahm seine Zuflucht zu den Gortyniern woselbst er die Geld gierigen Cretenser, die nach seinen Schätzen 3816.
lü-

lüstern waren, listig hinter das Licht führte.

Nep. in Hannib. c. 9.

61. Um den Eid den er seinem Vatter geschworen nachzukommen, begab er sich
3820. an den **Hof des Prusias** Königs in Bithynien, den er in dem Krieg mit dem Eumenes König in Pergamus, einen Bundesgenossen und Freund der Römer, stattliche Dienste geleistet und durch Hülfe der Schlangen zur See einen denkwürdigen Sieg erfochten.

Nep. in Hannibal. c. 10. Liu. l. 39. c. 51. Iustin. l. 32. c. 4. Val. Max. l. 3. c. 7.

62. Dieser wichtige Dienst wurde ihn schlecht belohnt, denn Prusias wollte ihn eben an die Römer ausliefern, als er, wie die mehresten Geschichtschreiber melden, durch Gift seinen Leben ein Ende **mach-**
3822. **te.**

Zonar. l. 9. c. 18. Liu. l. 39. c. 51. & 52.

63. Er starb in dem 70sten Jahr seines Alters als der gröste Feldherr der jemahls in der Welt gewesen, als ein verschlagener Staatsmann und eifriger Patriot, als der ärgste Feind der Römer, der vielleicht der Römischen Republick würde den

Gar-

Garaus gemachet haben, wenn er von seinen Landsleuten gehörig unterstützet und nicht von Neid und Mißgunst so sehr wäre verfolget worden. Im Jahr der Welt.

Vid. Aut. saep. citat. pass.

64. Unterdessen da Hannibal den Römern auswärts Feinde zu erwecken suchte, nahm Masinissa den Carthaginiensern eine Provinz nach der andern weg, und weil sie nach den lezten Friedensschluß nicht Gewalt mit Gewalt vertreiben durften, beschwerten sie sich bey den Römern, bey welchen sie aber wenig Recht fanden.

Liu. l. 39. & 40. Polyb. in excerpt. legat. 118.

65. Masinissa wuste nehmlich seine Nachbarn zu Rom in Verdacht zu bringen, als giengen sie damit um, mit dem Perseus ein Bündniß zu schliessen, wobey seine Absicht war, beede gemeine Wesen in einen Krieg zu verwickeln, um sich auf Unkosten der Carthaginienser noch mehr zu bereichen.

Liu. l. 41. c. 22.

66. Hierzu trugen die Uneinigkeiten in Carthago gar vieles bey, indem 3. mächtige Partheyen in der Stadt um die Herrschaff

Im Jahr der Welt. schafft stritten und einander auf das hitzigste verfolgten.

Liu. l. 43. c. 6.

67. Eine hielte es mit den Römern, die andere mit dem Masinissa und die dritte bestund aus dem Pöbel, davon eine jedwede ihr Haubt hatte, als den Hanno, Hannibal Passer, und den Hamilcar Sannis.

Liu. loc. cit.

68. Die dritte Rotte kriegte endlich die Oberhand, und jagte 40. Rathsherren aus der Stadt. Diese flüchteten sich zu den Masinissa und veranlassten einen blutigen Krieg zwischen den König und ihrer Vaterstadt.

Liu. loc. cit.

69. Die Carthaginienser kamen dabey zu kurz und erbitterten die Römer vornehmlich den Cato, der zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten nach Africa geschicket worden dadurch daß sie die Vermittelung der Römer ausgeschlagen dergestalt, daß diese den Carthaginiensern **den Krieg**
3855. **ankündigten.**

Polyb. in excerpt. legat. 142. Zonar. l. 9. c. 26. Flor. l. 2. c. 15. Plut. in Cat. Plin. l. 15. c. 18.

70.

70. Diese suchten zwar jene auf alle Art und Weise zu besänftigen, sie lieferten den Römern die geforderten 300. Geisel und alle ihre Waffen aus, als sie aber ihre Stadt verlassen sollten, beschlossen sie einmüthig in Vertheidigung ihrer Vatterstadt lieber zu sterben, als sich den hochmüthigen und treulossen Befehlen ihrer Feinde zu unterwerfen. Im Jahr der Welt.

Appian. in Bell Pun. Strabo l. 17.

71. Nun thaten sie freylich eine Zeitlang den muthigsten Widerstand, allen sie musten endlich der Ubermacht weichen. Ihre Stadt wurde zerstöhret und **geschleifet**, und das ganze dazu gehörige Land zu einer Römischen Provinz gemacht. 3859.

Aut. ant. cit. Vell. Pat. l. 1. c. 12. Cic. Agr. 2. n. 50.

72. Vier und zwanzig Jahr nach der Einäscherung brachte es der Tribunus Gracchus dahin, daß 6000. Römische Bürger als ein Pflanzvolk zur Wiederaufbauung dieser Stadt nach Africa geführet wurden, allein es kamen nur schlechte Hütten anstatt der vorigen Palläste auf den Plaz der zerstörten Stadt.

Plut. in Graccho Vell. Pat. l. 2. c. 19.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Martini, Johann Christoph,

Geschichte der vornehmsten Reiche und Staaten vor Christi Geburth im Grundriß zum Gebrauch der Vorlesungen auf hohen Schulen und berühmten Gymnasien wie auch zum bessern Verstand der alten Griechischen und Lateinischen Schriftsteller
Bd.: Drittes Stück

Frankfurth ; Leipzig 1761

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2177
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097171-9
VD18 15461734-001